

## Das Licht zur Nacht nimmt jeder gern

**Aktion** Fünf Stunden ist der Dom für Anbetung  
in besinnlicher Atmosphäre geöffnet

Die Einladung dieses Abends ist erfolgreich: Ständig treffen neue Leute im halbdunklen Dom ein. Die einen schlendern leger durch die Gewölbe, die anderen machen ehrfürchtig eine Kniebeuge und lassen sich in den Kirchenbänken nieder. Eine „Lange Nacht des Gebets“ zieht sie alle an, „Nightfever“ genannt. „Keine Angst, niemand wird krank; es geht um eine Ansteckung von der Frohen Botschaft, die uns verwandeln will“, erklärt Jugendpfarrer Florian Wörner zu Beginn.

Die Altarstufen füllen sich im Lauf der Nacht mit Kerzen. In drei Reihen verbreiten sie einen warmen Schein. Immer wieder knien Beter nieder. Mancher legt einen Zettel hin. „Die Gebetsanliegen gehen direkt weiter in ein Kloster, dort wird für euch gebetet“, verspricht Diakon Michael Kammerlander, einer der Initiatoren von „Nightfever“. Die neue Art, Menschen von der Straße zur religiösen Einkehr einzuladen, entstand nach dem Weltjugendtag 2005 in Köln.

Auch in Augsburg wird sie nicht ohne Fortsetzung bleiben. Das verspricht Bischof Walter Mixa, der sich kurz vor 23 Uhr selbst ein Bild macht. Die Stadt ist an diesem Samstagabend ungewöhnlich still. Keine Straßenbahn kreischt um die Domkurve, keine Sirene zerreißt die Stille. „Genießt die Atmosphäre“, empfiehlt Diakon Kammerlander. Manche bleiben nur wenige Minuten, manche eine ganze Weile, manche wollen gar nicht mehr gehen. Sehr viele Jugendliche finden den Weg in die Kathedrale, aber auch Besucher im gesetzteren Alter. Ein Portal aus Lichtern weist ihnen auf dem Domplatz den Eingang.

„Die Leute sprechen uns an, sie nehmen gern unsere Kerzen“, berichtet Christian von der „Jugend 2000“, der an der Türe einen Stand mit Schriften und Andachtsgegenstnden betreut. Jesus ist das Licht der Welt, drücken sie mit ihren Kerzen aus. Christian ahnt, warum sie so eifrig dabei sind: „Ohne Licht tut sich doch jeder schwer.“ (Iai)